

Sören Stenlund

Philosophie und Kulturkritik

I.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Interesse an Geschichte und anderen Kulturen intensiviert. Und zwar als ein Interesse, das sich nicht nur als interne akademische Angelegenheit versteht, sondern mit Krisenerfahrungen und gesellschaftlichen Veränderungen der vergangenen Jahre verbunden scheint. Der Einfluß auf die geisteswissenschaftliche Forschung ist beträchtlich. Neue Studienrichtungen sind entstanden, die als Antwort auf ein wachsendes Bedürfnis nach historischem Bewußtsein und seiner Bedeutsamkeit für zeitgenössische Themen betrachtet werden können.

Daneben gibt es eine Diskussion über die Relevanz und den Wert historischen und geisteswissenschaftlichen Wissens für die zeitgenössische Kultur. Die Beschäftigung mit derartigen Fragen verdankt sich einem gewandelten Selbstverständnis und einem geschärften Blick, der erkennt, daß unsere historische Vergangenheit kein moralisch und politisch neutraler Gegenstand ist. Die Art Fragen, welche die Geisteswissenschaften aufwerfen, und die Weise, wie sie diese darstellen und beantworten, drücken Einstellungen und Vorurteile der Gegenwart aus. Dies führt zu Diskussionen über die wie auch immer fragwürdige Verwendung historischen Materials für kommerzielle Zwecke, in der Schaffung von Mythen, in der Unterhaltung, in politischer Propaganda. Und es gibt Gründe, zu erwarten, daß diese Aneignung historischen Materials zunehmen wird.

Insofern kommt den Kultur- und Geisteswissenschaften eine wichtige *kritische Aufgabe* zu, die, so meine ich, noch viel umfassender und wichtiger werden könnte, als sie gegenwärtig ist. Wir verfügen über umfangreiches geisteswissenschaftliches Wissen und zahlreiche Erkenntnisse innerhalb der Geisteswissenschaften, die nicht angewandt worden sind, um unser Verständnis der Gegenwart zu verbessern, die aber für derart wichtige Zwecke eingesetzt werden könnten.

Wer mit der Organisation geisteswissenschaftlicher akademischer Forschung vertraut ist, erstaunt zuweilen über das immense Archiv angesammelten geisteswissenschaftlichen Wissens, das nie zur Anwendung kam – außer vielleicht zur Erzeugung von weiterem akademischem Wissen. Trotz der neuen Forschungsrichtungen in den Geisteswissenschaften werden noch immer allzu selten Bezüge zwischen geisteswissenschaftlicher Forschung und den zentralen Themen der Gegenwart hergestellt, die umfassender sind als die akademischen Spezialgebiete, denen sie entstammen und für die sie bedeutsam sind. Was statt dessen ge-